

## Streit im Zentralkomitee ?

Nach Ende des 11. Plenums des Zentralkomitees (ZK), das Mitte Januar in Ho-Chi-Minh-Stadt stattfand, zeigt sich die Parteiführung uneinig über ihren künftigen Kurs. Das Plenum sollte den für Mai 91 geplanten VII. Parteitag vorbereiten und Entwürfe der künftigen Politik überarbeiten, die auf dem Kongreß diskutiert und verabschiedet werden sollen. Daß nach Ende der Tagung nur spärliche Informationen über den Verlauf der Gespräche bekannt wurden, wird als Indiz für Streitigkeiten innerhalb des ZK gewertet. Ha Xuan Truong, alternierendes Mitglied des ZK, berichtet über Kritik am Entwurf der zukünftigen politischen Linie: manche ZK-Mitgliedern erscheine die Beurteilung der Politik seit dem letzten Parteitag (1986), auf dem insbesondere weitgehende Wirtschaftsreformen beschlossen wurden, zu positiv, während andere bemängelten, der Entwurf berücksichtige nicht genügend „die ökonomischen und gesellschaftlichen Schwierigkeiten wie Arbeitslosigkeit, Erziehung und Gesundheit“. Ebenso sei der Entwurf kritisiert worden, weil er nicht genügend auf den „Kampf gegen die Korruption innerhalb der Führungsschicht“ abziele. Ein wesentlicher Grund für die verschärfte Diskussion um die Ausrichtung der zukünftigen Politik dürfte in der neuen Wirtschaftskrise liegen, die auf

den Stopp der Subventionen aus der Sowjetunion zurückzuführen ist: Vietnam muß plötzlich mit erheblich weniger Rohstoffen als bisher auskommen. Das Land bezog bis vor kurzem 80-90% seiner Treibstoff-, Stahl-, Baumwoll- und Düngelieferungen aus der Sowjetunion. Die verbleibenden Importe aus der UDSSR müssen nun zu Weltmarktpreisen und in harter Währung bezahlt werden. Auch die Golfkrise wirkt sich negativ auf Vietnams Wirtschaft aus: die Rohölpreise haben sich verdoppelt, die Lebenshaltungskosten sind im November 90 um 7,2% gestiegen. Die veränderte ökonomische Situation zwingt die Parteiführung, ihr Verhältnis zur Sowjetunion, zu China und Kambodscha neu zu überdenken. Darüberhinaus führte der Zusammenbruch der sozialistischen Länder Osteuropas zu einer gewissen Verlangsamung der Doi-Moi-Politik, der vietnamesischen Perestroika- und Glasnost-Variante. So haben führende Politiker Vietnams immer wieder ein Mehrparteiensystem kategorisch abgelehnt, aber wirtschaftlich eine Politik der Liberalisierung betrieben. Strittig sind auch Personalfragen. Im Zentrum der Debatte dürfte Außenminister Nguyen Co Thach stehen, der einigen Parteimitgliedern als reformfreudig gilt. Darüber hinaus steht Thach offenbar nicht hinter der von Parteichef Nguyen Van Linh

angestrebten Verbesserung der Beziehungen zu China. Ferner ist unklar, ob der 75-jährige Linh weiter Parteichef bleibt. Nachdem er früher erklärt hatte, er wolle seinen Posten zur Verfügung stellen, erklärte er kürzlich, daß er weitermachen möchte, „wenn man mich will“.

Die vergangene ZK-Sitzung war die dritte, die sich mit der Überarbeitung der Entwürfe für den nächsten Parteikongreß befaßte. Auf den vorhergehenden Treffen (August und November 90) wurden Entwürfe zum „Aufbau des Sozialismus in der Übergangsperiode“ und für eine „Strategie sozioökonomischer Stabilisierung und Entwicklung bis zum Jahre 2000“ er- und überarbeitet. Die Konzepte betonen die Absicht, „die Kooperation mit der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern zu konsolidieren“. Sie enthalten jedoch keine Angaben über die Beziehungen zu Japan, Europa und den USA. Die Entwürfe wurden zur öffentlichen Diskussion bekanntgemacht. Die Parteiführung erhofft sich davon einen größeren Konsens zur Verabschiedung der politischen Plattformen, die sich mit den anstehenden Problemen des Landes befassen und die langfristige Grundlage der Politik – erst die zweite der insgesamt 60-jährigen Parteigeschichte – darstellen.

vgl. FEER 31.1.91; IHT 1.2.91; FR 29.11.90; FEER 20.12.90; FEER 13.12.90; ST 17.12.90; IC Nr. 4 (1990)

## Vietnam knüpft neue Kontakte

Vietnam arbeitet beständig an der Beendigung seiner Isolation. Obwohl bei einem Treffen am 26.10. die Wiederaufnahme von Krediten des Internationalen Währungsfonds (IWF) für Vietnam durch Japan und die USA erneut blockiert wurde, verbessert sich das Verhältnis Vietnams zu den führenden Industrienationen allmählich: so wurde bei der Japan-Visite des vietnamesischen Außenministers Nguyen Co Thach im vergangenen Oktober implizit eine verbesserte inoffizielle Zusammenarbeit vereinbart, und Parteichef Nguyen Van Linh hat die Bereitschaft Vietnams signalisiert, den Amerikanern Zugang zum Marinestützpunkt Cam Ranh nach dem Abzug der Sowjets anzubieten. Die verbesserte Zusammenarbeit mit Großbritannien in bezug auf die nicht unumstrittene Repatriierung (Zwangsrückführung) vietnamesischer Boat-People aus Hongkong führte En-

de 90 zur Aufnahme direkter diplomatischer Beziehungen Vietnams mit der EG. Darüberhinaus äußerte Premierminister Do Muoi anlässlich eines Thailand-Besuches den Wunsch der vietnamesischen Regierung, der Association of Southeast Asian Nations (ASEAN) beizutreten: „Wir brauchen mehr Freunde, um unser Land aufzubauen.“ Muoi greift damit einen Vorschlag des thailändischen Premierministers Chatichai auf, der die ASEAN-Abschottungspolitik dem kommunistischen Indochina gegenüber durchbrechen will, um – nach Beilegung des Kambodscha-Konflikts- „Schlachtfelder in Marktplätze“ zu verwandeln. Ein Beitritt Vietnams zu ASEAN böte Vorteile für beide Seiten: der für 1992 geplante europäische Binnenmarkt und der rasche Ausbau der EG-Beziehungen zu Osteuropa wirken sich negativ auf die Entwicklung der ASEAN-Staaten aus. So betrug

1990 die EG-Hilfe allein für Polen und Ungarn 50 Mio. ECU mehr als die Unterstützung für den gesamten asiatischen Raum, der mit 250 Mio. ECU gefördert wurde. Eine Orientierung der ASEAN-Länder an neuen Rohstoffquellen und Absatzmärkten in Indochina scheint also ratsam. Ebenso dürfte Vietnam nach dem drastischen Rückgang der UDSSR-Hilfe im vergangenen Jahr an neuen Handelspartnern gelegen sein. In Zusammenhang mit dem Ende des Kalten Krieges auch in Südostasien kann die Visite des indonesischen Präsidenten Suharto vom 19.-21.11.90 gesehen werden. Sie stellt den ersten Besuch eines ASEAN-Staatschefs in Vietnam seit 1975 dar. Die Außenminister der beiden Länder unterzeichneten ein Abkommen über technologische, wissenschaftliche und wirtschaftliche Zusammenarbeit.

vgl. FEER 22.11.90; AW 7.12.90; FEER 29.11.90; FEER 20.12.90; IC Nr. 4 (90); FEER 8.11.90; BP24.11.90;

## Kurzmeldungen

Hanoi Medien haben betroffen über die Golfkrise berichtet. Beobachter bezeichnen die Berichterstattung als „ausgewogen und faktisch korrekt.“ Vietnam habe die von der UN über den Irak verhängten Sanktionen befolgt. Die ersten 394 von den rund 16.000 vietnamesischen Gastarbeitern wurden Anfang Dezember aus dem Irak evakuiert.

vgl. IC Nr.4 (1990)

Vietnam lehnt den UN-Friedensplan für Kambodscha ab. Der Plan sieht die Übernahme von 5 Ministerien durch UN-Organe während einer Übergangsfrist bis zur Durchführung von freien Wahlen vor.

vgl. FR. 11.12.90

Die Friedrich-Ebert-Stiftung will im Botschaftskomplex der DDR in Hanoi Anfang 91 eine Niederlassung eröffnen.

vgl. FAZ. 27.11.90

Nach Angaben von Verteidigungsminister Le Duc Anh sind ca. 600.000 Soldaten aus der Armee ausgeschieden. Der Wehrdienst wurde –mit Ausnahme der Marine– von drei auf zwei Jahre verkürzt.

vgl. FR 5.1.91

Am 16.10.90, fast 3 Jahre nach seiner Verhaftung im Oktober 87 in My Tho, wurde Pater Nguyen Van De für die Übersetzung eines mit offizieller Erlaubnis der Zollbehörde eingeführten Buches eines marianischen Priesters zu 10 Jahren Haft verurteilt. Van De habe „sich der Religion zu Propagandazwecken gegen...das sozialistische Regime in Vietnam bedient.“ Außer Van De wurden u.a. Bischof Nguyen Van Nam, Pater Nguyen Van Man und die Nonne Nguyen Thi Nhi zu Haftstrafen verurteilt.

vgl. Christen in Not 2/91

Am 14.12. haben sich in einem Hongkonger Flüchtlingslager 7 Vietnamesen selbst in Brand gesteckt. Damit wollten sie gegen ihre mögliche Zwangsrückführung protestieren. Sie wurden in eine Klinik gebracht, aus der sechs noch am gleichen Tage wieder entlassen wurden.

vgl. FR 15.12.90; BP 16.12.90

**Kurzmeldungen**

Vietnams Erdölreserven werden auf 1 Milliarde Tonnen veranschlagt. Das Land hätte demnach die weltweit viertgrößten Ölvorräte. 1990 wurden 2,5 Mio. t Rohöl gefördert, für 1992 wird die Fördermenge von 4 Mio. t angestrebt. Zur Zeit sind u.a. die vietnamesisch-sowjetische Vietsovpetro, Shell, HIL (Indien), Petrofina (Belgien), Total, Enterprise-CIP (ein anglo-französisches Unternehmen) und BP an der Förderung beteiligt.

vgl. *Business Times* 17.12.90; *IC* Nr. 4 (1990)

Zum 1.4. wird in Vietnam die Lohnsteuer eingeführt. Sie soll - je nach Einkommenshöhe - 10-50% des Gehalts betragen.

vgl. *FEER* 24.1.91: *BP* 13.1.91

Vietnam steht offenbar vor einer Hungersnot. In Nord- und Mittelvietnam haben viele Bauern nicht genug zu essen. Als Grund der Unterversorgung wurden Überschwemmungen und gestiegene Treibstoffkosten genannt.

vgl. *BP* 15.12.90

David Smith vom UN-Welt-nahrungsprogramm und Vietnams Gesundheitsminister Pham Song haben ein 27,2 Mio. \$ Ernährungsprojekt unterzeichnet. Gegenwärtig sind in Vietnam ca. 50% der Kinder unterernährt; 62% der Männer und 38% der Frauen haben Untergewicht.

vgl. *IC* Nr. 4 (1990)

Vietnam hat ein Anti-AIDS-Komitee unter Leitung von Le Kinh Duc gegründet. Das Land gilt offiziell noch als AIDS-frei. Hanoi hat einen „alarmierenden Anstieg von Geschlechtskrankheiten“ festgestellt. 99% der ca. 50.000 Prostituierten in Ho-Chi-Minh-Stadt seinen mit Syphilis infiziert.

vgl. *IC* Nr. 4 (1990)

**Wirtschaft im Aufwind ?**

„Die Marktwirtschaft beginnt zu greifen. Die Forderung nach Qualität ist enorm gestiegen, und das Management der Fabriken hat sich radikal verändert“, so Lars Barkman, ein schwedischer Manager, der seit 5 Jahren in Ho-Chi-Minh-Stadt lebt. Er arbeitet an einem Projekt, das von der schwedischen Entwicklungsbehörde gefördert wird. Es geht um den Aufbau von Einstampf- und Papierfabriken. Schweden hat seit 1975 700 Mio. US\$ Entwicklungshilfe an Vietnam gezahlt. Zahlreiche schwedische Firmen, darunter so namhafte wie Tetra Pak und Ikea, sichern sich Marktanteile. Alfa-Laval hat in Zusammenarbeit mit Tetra Pak Preß- und Konservierungsmaschinen in der Sanoco-Konservenfabrik 30 km nördlich von Ho-Chi-Minh-Stadt installiert. Der Manager von Alfa-Laval Indochina, Lars-Ake Andersson, erwartet ein Marktvolumen von 11 Mio. US\$ für seine Firma.

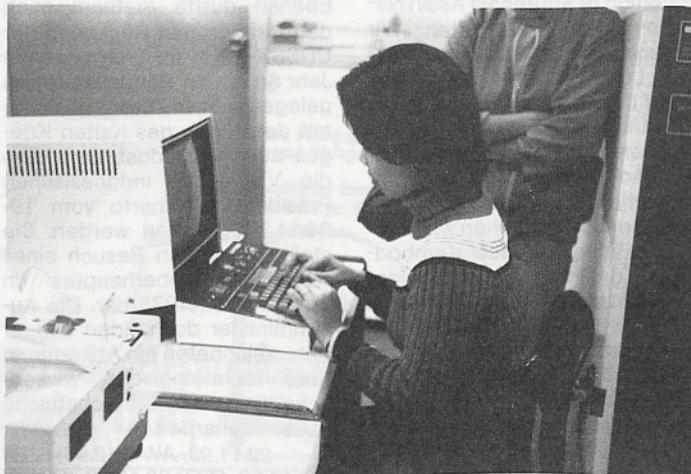
In der Tat hat Vietnams Wirtschaft nach dem Reformpartei-tag 1986 einen beträchtlichen Aufschwung erfahren. So wurden Investitionsgesetze verabschiedet, die „ausländischen Geldgebern das Eigentum an 99 Prozent der Unternehmensanteile [erlauben]. Eine liberalere Regelung können nur wenige Länder der Dritten Welt vorzeigen“. Um mit den steigenden Besucherzahlen fertigzuwerden, baut Vietnam seine beiden internationalen Flughäfen aus. Inzwischen wird Ho-Chi-Minh-Stadt wöchentlich planmäßig 35 mal angefliegen, wobei 16 Flüge von ausländischen Linien, darunter Air France, Lufthansa, Aeroflot, Thai Airways International, Malaysia Airlines und Garuda (Indonesien), bestritten werden. Hanoi wird mit 15 Flügen pro Woche bedient. Nach Auskunft

von Nguyen Hong Nhi, Generaldirektor von Vietnam Airlines, haben die Fluglinien von Hongkong, Japan, Taiwan, Korea und Singapur Interesse an einer Verbindung mit Vietnam bekundet.

Ein großes Hindernis für Vietnams Wirtschaft besteht nach wie vor im US-Handelsembargo. So ist 1990 der Ankauf von zwei Airbussen vom Typ A 310 gescheitert, weil die Triebwerke in den USA hergestellt werden. Vietnam Airlines mußte daher sechs sowjetische Tupolev TU 134 erwerben. Auch die Blockade der IWF-Kredite durch Japan und Amerika hemmt die Entwicklung: der Ausbau des Telekommunikationssystems mit italienischer Beteiligung mußte aufgeschoben werden, da Italien als IWF-Mitglied Vietnam bis zum Ende der Blockade keine günstigen Kredite gewähren darf. Italien hatte Vietnam im vergangenen Jahr Kredite von 140 Mio. US\$ zugesagt. Nun hoffen Vertreter der beiden Länder auf die Beendigung der Blockade bei der nächsten Sitzung, die zwischen März und Mai stattfinden soll.

Kritisch auf die Wirtschaftsentwicklung wirkt sich auch der rapide Schwund der UdSSR-Subventionen aus. Folge davon ist ein rascher Anstieg der Lebenshaltungskosten: 7,2% im November 90. Schließlich bleibt abzuwarten, wie sich die Politik der vietnamesischen Regierung nach dem kommenden Parteitag gestaltet und ob bzw. wie diese den Spagat zwischen wirtschaftlicher Liberalisierung einerseits und Beibehaltung des zentralistischen Ein-Parteien-Systems andererseits durchhält.

vgl. *FEER* 15.11.90; *Wirtschaftswoche* Nr. 46 (1990); *Rheinischer Merkur* Nr. 42 (1990); *Das Parlament* Nr. 44 (1990)



**Moderne Technologie.**

Foto: Tanja Kraft

PRESSE-  
SPIEGEL

VIETNAM

INTERNATIONALE PRESSE  
ZUR INNENPOLITIK,  
WIRTSCHAFT,  
AUßENPOLITIK,  
VIETNAMESEN IM  
AUSLAND  
U.A.

ERSCHEINT  
VIERTELJÄHRLICH

ANZELPREIS: 7,50 DM  
ABO/JAHR: 30,- DM  
INSTITUTE/  
ORGANISATIONEN  
40,- DM

BESTELLUNGEN AN:

FREUNDSCHAFTSGEMEIN-  
SCHAFT WESTBERLIN  
VIETNAM e.V.

c/o  
JÖRG WÜCHERMANN  
MITTENWALDERSTR. 25  
1000 BERLIN 61

HANS BUSERT  
KOMMANDANTENSTR. 8  
1000 BERLIN 45